



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

23. Dezember 2021, 51. Woche

- Dies ist die letzte Wochenschau in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2022.
- Fed beschleunigt Straffung der Geldpolitik als Reaktion aufsteigende Inflation, EZB plant keine Zinserhöhung

EURUSD: Beim Hauptwährungspaar hat sich der Dollar in den letzten Tagen gut entwickelt und ist auf etwa 1,125 USD/EUR gestiegen. Es ist wahrscheinlich, dass die US-Währung nach den von der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) angekündigten Informationen mittelfristig weiterhin gut abschneiden wird.

Dieses Jahr war von einem Anstieg der Verbraucherinflation sowohl in den USA als auch in Europa geprägt, die sich allmählich auf den höchsten Stand seit mehreren Jahrzehnten zubewegt (Deutschland +5,2 % im November gegenüber dem Vorjahr, Eurozone +4,9 % gegenüber dem Vorjahr, USA +6,8 % gegenüber dem Vorjahr). Die Ursache liegt nicht nur in der niedrigen Vergleichsbasis des letzten Jahres, sondern vor allem in den Schwierigkeiten der Lieferketten und dem starken Anstieg der Energiepreise (einer der wichtigsten Inflationsfaktoren im November). Während die EZB die Auffassung vertritt, dass die Inflation nur vorübergehend ist, ist es nach Ansicht von Fed-Chef J. Powell an der Zeit zuzugeben, dass es sich um ein längerfristiges Problem handelt. Die Dezember-Sitzungen zeigten somit den unterschiedlichen Ansatz der beiden Zentralbanken. Während die Fed eine Beschleunigung der geldpolitischen Straffung ankündigte (Verdoppelung des Volumens der Anleihekäufe, dreifache Zinserhöhungen im Jahr 2022), wird die EZB die Geldpolitik vorerst lockerer halten.

Jüngste Daten deuten darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung in Deutschland nicht nur wegen der hohen Inflation langsamer verlaufen wird. Das deutsche Wirtschaftswachstum (das sich im dritten Quartal auf 1,7 % gegenüber dem Vorquartal verlangsamt hat) wird auch durch Lieferschwierigkeiten im verarbeitenden Gewerbe und die Auswirkungen der vierten Pandemiewelle beeinträchtigt. Die Deutsche Bundesbank schätzt nun ein BIP-Wachstum von 4,2 % für das nächste Jahr und 2,5 % für dieses Jahr.

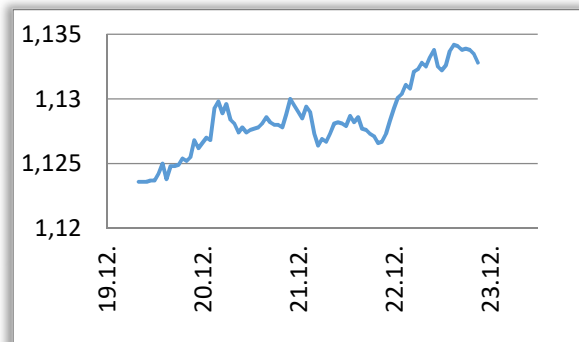
CEE-Region: Die Krone hat in diesem Jahr gegenüber dem Euro an Wert gewonnen, und nach der gestrigen CNB-Vorstandssitzung (der Leitzins wurde auf 3,75 %

angehoben) stieg sie auf knapp über 25 CZK/Euro. Im Vergleich zum Jahresbeginn ist die Krone um mehr als 4 % stärker geworden. Die Zentralbanken in Ungarn (MNB) und Polen (NBP) haben jedoch beschlossen, trotz des deutlichen Inflationsanstiegs eine vorsichtigere Straffung der Geldpolitik vorzunehmen. Insgesamt haben die übrigen mitteleuropäischen Währungen in diesem Jahr gegenüber dem Euro an Wert verloren, der HUF um weniger als 2 % und der PLN um rund 1,5 %.

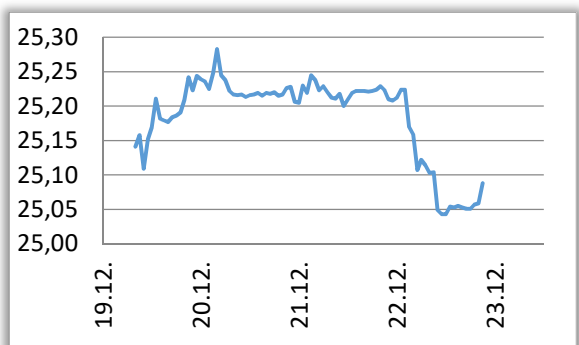
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,10	1,09	1,09
EURCZK	25,00	24,80	24,50	24,50
EURHUF	365	365	370	370
EURPLN	4,65	4,63	4,60	4,60

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 23.12.2021